



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Baer, Peter, *Landschaft*, nach 1996, Acryl auf Leinwand, 115 x 140 cm (Bildmass), Privatbesitz

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Baer, Peter

Lebensdaten

* 1.11.1936 Winterthur

Bürgerort

Basel

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Maler, Plastiker, Radierer und Zeichner

Tätigkeitsbereiche

Malerei, Radierung, Plastik, Zeichnung

Lexikonartikel

1953 besucht Peter Baer den Vorkurs an der Kunstgewerbeschule Basel, 1954–58 absolviert er eine Grafikerlehre. 1960–62 Student in der Malklasse von [Martin A. Christ](#) an der Kunstgewerbeschule Basel. Mit einem Stipendium der Stadt Basel 1963 Studienaufenthalt in Paris und ab 1964 freier Künstler; seinen Lebensunterhalt sichert die Nacharbeit bei der Post. In den 1960er-Jahren zahlreiche Reisen zu europäischen Kulturstätten im Mittelmeerraum, aber auch nach Deutschland, Belgien, Holland und England. Das Thema Stierkampf fasziniert ihn; es entstehen Figuren, Akte und Porträts. Später kommen in der fast durchwegs dem Figürlichen verpflichteten Malerei geometrische Formen wie Quadrate und Würfel dazu. Nach Baers New-York-Aufenthalt 1976 ändern sich die Dimensionen von Figur und Raum, und die Farbe erfährt eine expressive Steigerung. In den 1980er-Jahren entstehen Grossformate und Triptychen. Schon vor der Ägyptenreise 1982 taucht das Widder-Motiv auf. 1984 Ausstellung in der Kunsthalle Basel. 1987

Publikation von *Ferienrapport*, einem Buch mit 89 Zeichnungen und einer Einleitung von Dieter Koeplin. 1989 Reise zu den Indiokulturstätten nach Mexiko. 1993 Aufenthalt auf der griechischen Insel Paros und 1994 Ausstellung im Kunstmuseum Thun. Ab 2004 malt er vermehrt auf ungrundierter Leinwand und mit grossen Weissflächen. Neueste Arbeiten zeigen ein partielles Verdichten der Farbe, die Figuren werden plastischer und expressiver.

Ab 1960 malt Peter Baer Ölbilder mit symbolischen, teilweise verschlüsselten Inhalten, vor allem Ross und Reiter sowie Stier und Stierkämpfer, die er als «Masshalter» bezeichnet. Dem Thema bleibt er auch später treu, wobei der Stier nie als leidende Kreatur gezeigt wird, sondern als Naturkraft. Tiere sind für den Künstler symbolhafte Geschöpfe. Ein wiederkehrendes Motiv ist der kleine Reiter auf übergrössem Ross. In den späten 1960er-Jahren folgt eine vorübergehende Phase mit abstrakter Malerei, in der Baer mit Farbflecken auf weissem Grund die Dynamik der Farbe darstellt. Dabei wird die Farbe sowohl pastos als auch lasierend eingesetzt. In den nun mit Acrylfarbe gemalten figürlichen Bildern steigert sich die pastose Malerei bei Grossformaten bis zu einem Auftürmen der Farbe von drei und mehr Zentimetern, so etwa in einem Triptychon von 2009, das die Trias von Stier, Reiter und Stierkämpfer zeigt. Die Farbe gliedert die Leinwand wie ein Relief; diese wird gleichzeitig grundiert und bemalt. Der grobe Pinselduktus, den Baer in seinen neueren Bildern pflegt, betont das Kraftvolle, Energiegeladene seiner Malerei. *Astronaut*, ebenfalls ein Werk von 2009, ist in eher zurückhaltenden Grautönen gehalten und illustriert Baers spontan und leicht erscheinende Malweise, obwohl der Künstler seine Bilder teilweise immer wieder übermalt. Der Kopf des Astronauten löst sich gleichsam auf in der Leinwand, die nur an wenigen Stellen sichtbar bleibt.

Auch die Beziehung zwischen Mann und Frau durchzieht das gesamte Werk von Peter Baer, indem der Mann als Werbender, die Frau als Akt, als Geschöpf der Sehnsucht, erscheint. Erinnern die eher dunkeltonigen frühen Bilder in ihrer oft schonungslosen Direktheit an [Varlin](#), dominiert in den neueren Arbeiten neben viel Weiss eine Farbpalette, die oft mit Komplementärkontrasten arbeitet (*Porträtserie von Marguerite Arp-Hagenbach* von 1984–85). Obwohl Peter Baers Bilder immer ohne Vorzeichnung entstehen, war er stets ein virtuoser Zeichner, dies zeigt vor allem die 1987 publizierte Sammlung von 89 Kugelschreiber Zeichnungen der Serie *Ferienrapport*. Die umgekehrten Grössenverhältnisse von Tischen und Stühlen zum Menschen sind auf diesen Blättern genauso zu finden wie das Ross-Reiter-Thema, der Widder, der Stierkämpfer, das Porträt oder der Akt.

Werke: Basel, Rathaus, *Porträt Alt Bundesrat Prof. Dr. Hanspeter Tschudi*, 1980; Basel, Friedhof am Hörnli, *malerisches Konzept für Warte- und Besammlungshalle*, 1986–87.

Suzanne Kappeler, 2009

Literaturauswahl

- *Peter Baer*. Hrsg.: Andreas Kistler; [Texte:] Guido Magnaguagno. Basel: Friedrich Reinhardt, [2011]
- *17. Kunstausstellung Trubschachen. Schweizer Kunst von F. Hodler bis heute*, Ausst.-Kat. Kulturverein, Trubschachen, 2005.
- *Peter Baer. Im Schatten des Widders*. Kunstmuseum Thun, 1994. [Text:] Georg J. Dolezal. Thun, 1994
- *Peter Baer*. Basel, Galerie Carzaniga & Ueker, 1989. Text Dieter Koeplin. Basel, 1989
- *Ferienrapport. 89 Zeichnungen von Peter Baer*. Einleitung von Dieter Koeplin. Basel: Birkhäuser, 1987
- *Peter Baer*. Basel, Galerie «zem Specht», 1986. Text Dr. Wolfgang Bessenich. Basel, 1986
- *Peter Baer. Werke 1980/83*. Basel, Galerie «zem Specht», 1983; Kunsthalle Basel, 1984. [Texte:] Jean-Christophe Ammann [et al.]. Basel, 1983
- *Espace Rhénan 82*. Saverne, Musée du Château des Rohan, 1982. [Texte:] Jean-Christophe Ammann [et al.]. Strassburg: Engel Verlag, 1982
- Gottfried Tritten und Hanns-Ulrich Hohl: *Kunst am Bau Regionalspital Herisau. Eine kleine Wegleitung*. Herisau o.J. [1979]

Website

<http://www.peterbaer.ch>

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000174&lng=de>

Letzte Änderung

17.03.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.